

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

**Heft:** 10

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

### XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

10. März 1877.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Panno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

**Inhalt:** Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung. (Fortsetzung.) — Ueber die Gründzüge eines eidg. Militär-Gesetzbuches. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Entschärfung der Ausrüstung der Rekruten. Kreisschreiben. Verordnung über die Bildung, den Unterhalt, die Verwendung und die Kontrolle der Bekleidungsreserve in den Kantonen. Der Verein schweizerischer Positionsartillerie-Offiziere. Waadt: Der Regierungsrath bezüglich der Reise-Schädigungen. Luzern: Rechnung der Winkelstiftung pro 1876. Waadt: Ueber Abschaffung der Militärmusiken. Neuenburg: † Georg de Morel. — Ausland: Deutschland: Befestigung der beiden Rheinufer. Österreich: Industrielles. — Verschiedenes: Das Wiener Cabinet und der östliche Kaiserstiel.

### Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung.

(Fortsetzung.)

Auf dem bis jetzt betrachteten östlichen Theile des bulgarischen Kriegs-Theaters zwischen Donau und Balkan, dessen Centrum und Schlüssel Schumla ist, besitzt die türkische Vertheidigung den Schienenweg Varna-Ruslischuk als einzige Rokade-Linie. Der Werth dieser Linie ist aber ein beschränkter, da ihre Verbindung mit der 2. Rokade-Linie, Konstantinopel-Sarembeg, von der wir später sprechen werden, noch nicht hergestellt wurde. Eine solche Transversal-Linie nach der Richtung der Operationslinien über den Balkan ist aber um so nöthwendiger und werthvoller, als durch sie die Hauptpunkte Schumla und Adrianopel der beiden Rokadelinien in direkte Verbindung treten würden. Indirekt ist allerdings die Verbindung auf dem Seewege vorhanden.

Die schon erwähnte westlichste aller türkischen Festungen, Widdin an der Donau, besitzt für West-Bulgarien eine Bedeutung, die nicht unterschätzt werden darf, denn von hier aus führt eine große Straße über Sophia zum Balkan, überschreitet denselben bei Zehliman und erreicht über Satar-Bazarschik und Philippopol im Thale der Mariza Adrianopel. In diese nämliche Straße mündet bei Sophia die aus dem Morawa-Thale und Serbien kommende und durch die Festung Niš (Nisch) gedeckte Straße Belgrad-Kruschewatz ein. — Die strategische Wichtigkeit dieser Straße für einen aus Serbien vordringenden Gegner springt in die Augen; erlebt die türkische Vertheidigung hier eine Niederlage, so wird der russische Angriff in der linken Flanke der türkischen Hauptmacht, unbekümmert um Schumla und die übrigen Festungen, auf der Linie Nisch-Adrianopel vordringen können. Um dieser Gefahr zu begegnen, sind die Festungen Widdin,

Nisch und Sophia bedeutend verstärkt. Anderseits wird auch die Straße Niš-Kruschewatz-Belgrad von den Serben gegen einen eventuellen türkischen Angriff durch umfassende Fortifikationen möglichst geschützt. Die Strecke, welche in den letzten Monaten befestigt wurde, ist eine Meile lang und hat den Zweck, die Straße von Dschunis und von Malischiljegowatz nach Kruschewatz den Türken unpassierbar zu machen. Die östlich und südöstlich von Kruschewatz aufgeworfenen Redoutes und Stern-Schanzen sollen nach Mittheilungen von Sachverständigen sehr günstig angelegt sein und die Position ebenso stark machen, als es die von Dschunis war. — Auch von der südlichen und südwestlichen Seite her wird die Position durch die Befestigung der Zankowa-Kliffura gedeckt. Diese ganze Gegend ist für die Vertheidigung viel vortheilhafter gelegen, als jene im Osten. Zankowa-Kliffura ist ein Engpass und sonach leicht in Vertheidigungsstand zu setzen.

In der Operationszone südlich des Balkan besitzt die Türkei, wie schon erwähnt, in der Eisenbahn Adrianopel-Sarembeg eine 2. Rokadelinie. Obwohl sie mit Konstantinopel (direkt) und Saloniki (indirekt auf dem Seewege) zusammenhängt und daher der Nachschub aus Süden von zwei Seiten her gesichert ist, so bleibt ihr militärischer Werth für Operationen doch nur ein geringer, weil die türkische Regierung — trotz aller Anstrengungen Österreichs — nicht dazu zu bewegen war, die Bahn von der gegenwärtigen Endstation Sarembeg am südlichen Fuße des Balkan bis an die serbische Grenze bei Nisch fortzuführen, und weil die Transversal-Verbindung mit der Bahn Varna-Ruslischuk fehlt.

Die Türkei besitzt somit allerdings auf dem zukünftigen Kriegs-Theater in den Operationszonen nördlich und südlich des Balkan zwei Rokadelinien